

ACKERKRATZDISTEL, FEUERBRAND, AMBROSIA, JAKOBS-KREUZKRAUT, ASIATISCHER LAUBHOLZBOCKKÄFER, BUCHSBAUMZÜNSLER

Ackerkratzdistel

Ein Unkraut, welches sich vor allem durch Samen mit dem Wind verbreitet. Sie muss vor der Blüte eliminiert werden. Meldungen sind an den örtlichen Landwirtschaftsverantwortlichen zu erfolgen (Manuel Riedo / 079 446 33 39).



Weitere Informationen z.B. unter: <http://de.wikipedia.org/wiki/Acker-Kratzdistel>

https://www.fr.ch/sites/default/files/contens/iag/_www/files/pdf55/verordnung_bekaempfung_ackerkratzdistel_04_2007.pdf

Feuerbrand



Dies ist eine gefürchtete Krankheit unseres Kernobsts. Mit ihrer Verordnung vom 23. April 2007 hat die Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft verschiedene Massnahmen zur Bekämpfung des Feuerbrandes beschlossen. Sie **verbietet die Pflanzung von feuerbrandanfälligen Zier- und Wildsträuchern** auf dem ganzen Kantonsgebiet.

Die anfälligen Wirtspflanzen des Feuerbrandes sind:

- Eberesche, Elsbeere, Mehlbeere Speierling (Sorbus L)
- Felsenbirne (Amelanchier Med)
- Feuerdorn (Pyracantha Roem.)
- Japanische Zierquitte (Chaenomeles Lindl.)
- Weissdorn (Crataegus L)
- Zierpflanzen der Gattung Cydonia, Malus und Pyrus
- Mispel (Mespilus L)
- Glanzmispel (Photinia nussia Cardot)
- Steinmispel (Cotoneaster Ehrh.)
- Lorbeermispel/Stranvaesia (Photinia davidiana Cardot)
- Wollmispel (Eriobotrya Lindl.)

Anfällige Ziersträucher und Wildpflanzen, die **vor dem 1. Juli 2001** gepflanzt waren, werden in Zukunft regelmässig durch die Gemeinden kontrolliert.

Als weitere vorsorgliche Massnahme gilt: die Beregnung oder die Überkronenberegnung der anfälligen Wirtspflanzen ist zu unterlassen. Besteht bei Ihren Bäumen ein Verdacht auf Feuerbrand? Melden Sie dies bitte dem Gemeindewerkhof, Tel. 026 496 11 68.

Weitere Informationen erhalten Sie unter folgendem Link:

http://www.fr.ch/iag/de/pub/phyto_dienst/feuerbrand.htm

Ambrosia



Eine Pflanze, deren Pollen beim Menschen starke Allergien hervorrufen. Diese Pflanze muss eliminiert werden. Der örtliche Landwirtschaftsverantwortliche (Manuel Riedo / 079 446 33 39) kann die Pflanze erkennen. Ambrosia ist im Moment im Kanton Freiburg selten vorhanden. Sie wird vor allem dort gefunden, wo im Winter die Vögel mit Körnermischungen gefüttert werden.

Weitere Informationen finden Sie z.B. unter: www.ambrosia.ch

Jakobs-Kreuzkraut

Eine Giftpflanze, welche im Laufe des Monats Juni mit der Blüte beginnt. Sie breitet sich in landwirtschaftlich genutzten Flächen, vorwiegend in Weiden aber auch entlang der Autobahn und Eisenbahn aus. Es ist eine 30-100 cm hohe zweijährige oder ausdauernde Pflanze. Zerriebene Blätter riechen widerlich. Die Pflanze ist stark giftig - auch in Dürrfutter und Silagen!

Bekämpfung durch: ausreissen oder ausstechen und sofort vernichten (nicht liegen lassen!). Jakobs-Kreuzkraut ist stark giftig für Pferde, Rinder, Kühe und Schafe. Das Gift bleibt in konserviertem Futter erhalten. Auf den Weiden wird das Kraut vor allem von jungen Tieren gefressen. Die Landbesitzer werden angehalten, diese Pflanze zu bekämpfen, um damit eine Ausbreitung in Landwirtschaftsland zu verhindern.

Weitere Auskünfte erhalten sie an folgenden Stellen:

Kantonaler Pflanzenschutzdienst / 026 305 58 00 / http://www.fr.ch/iag/de/pub/phyto_dienst.htm

Örtl. Landwirtschaftsverantwortlicher: M. Riedo / 079 446 33 39



Eichenprozessionsspinner



Die mit Brennhaaren versehenen Raupen des Eichenprozessionsspinners bauen ihre grossen Gespinnster an Stamm und dicken Ästen von Eichen. Die Raupen bevorzugen frei oder sonnig stehende Bäume. Sie ernähren sich nachts von den jungen Eichenblättern.

Tagsüber kehren sie in ihre Gespinnstnester am Stamm oder auf der Unterseite von dicken Ästen zurück. Bei Kontakt mit den Raupen oder den Nestern können die Brennhaare nesselartige Entzündungen hervorrufen und Atembeschwerden verursachen. Befallene Bäume und deren Umgebung sollte man meiden und Raupen und Gespinste nicht berühren. Falls doch ein Kontakt stattgefunden hat, sofort duschen, Haare waschen und Kleider wechseln. Bei Auftreten starker allergischer Symptome sollte ein Arzt aufgesucht werden. Der Eichenprozessionsspinner ist eine einheimische Schmetterlingsart und gehört zum Ökosystem Wald. Es ist unmöglich, diese Schmetterlingsart generell zu bekämpfen.

Asiatischer Laubholzbockkäfer ALB



Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) wurde in der Schweiz zum ersten Mal im Herbst 2011 in Brünisried entdeckt. Der häufigste Einschleppungsweg ist der Import von Gütern aus Südostasien, die in Holzverschlagen/Paletten verpackt sind, so z.B. Granitsteine.

Der Asiatische Laubholzbockkäfer befällt verschiedenste Laubholzarten, v.a. Ahorn, Rosskastanie, Weide, Birke und Pappel.

Die Käfer legen ihre Eier auch in gesunde Bäume. Ein wiederholter Befall kann zum Absterben von Kronenteilen und schliesslich der ganzen Pflanze führen. Daneben besteht die Gefahr von Windbruch bei befallenen Ästen.

Gegenmassnahmen:

Der ALB ist ein meldepflichtiger Quarantäneorganismus und muss dem Amt für Wald, Wild und Fischerei gemeldet werden.

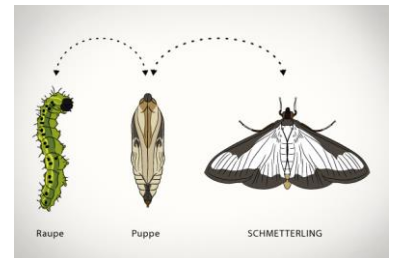
Alain Lambert, 026 305 23 21, invasive@fr.ch

http://www.fr.ch/iag/de/pub/phyto_dienst/asiatischer_laubholzbockkaefer.htm

Buchsbaumzünsler

Der Befall von Buchsbäumen durch den Buchsbaumzünsler kann die Pflanzen erheblich schädigen. Frühzeitige Kontrollen ermöglichen die Bekämpfung mit milden Mitteln.

Der Buchsbaumzünsler ist ein aus Ostasien stammender Kleinschmetterling, der in der Schweiz erstmals 2007 registriert wurde. Vermutlich wurde er mit Importen aus China in die Schweiz eingeschleppt. Seither ist er im Mittelland zu einem massiven, weitverbreiteten Schädling geworden. Die Larven des Buchsbaumzünslers fressen Blätter und Rinde der Buchsbäume, welche schlussendlich absterben.



Erkennungsmerkmale für Befall

Anzeichen für einen Buchsbaumzünslerbefall sollten möglichst im Inneren des Buchsbaumes gesucht werden. Anzeichen können Eigelege auf den Buchsblättern sein, welche zunächst gelblich aussehen und kleine dunkle Punkte in den Eiern aufweisen. Wichtige Hinweise auf einen Befall geben auch helle Flecken auf den Blättern. Ältere Larvenstadien hinterlassen massivere Frassspuren an Blättern und Zweigen sowie Gespinste (teilweise werden ganze Buchsbäume eingesponnen). Ein allgemeines Merkmal für einen Befall können auch grünliche Kotkrümel an Blättern und in den Gespinnsten sein.

Die Larve wird bis zu fünf Zentimeter lang, ist gelb bis dunkelgrün gefärbt und hat eine dunkle bis schwarze Kopfkapsel. In Längsrichtung hat sie zwei schwarze, weiss eingerahmte Streifen und weist in diesem Bereich schwarze Punkte auf. Die Puppen der Raupen kann man daran erkennen, dass sie rund zwei Zentimeter lang sind, eine dunkelgrüne Färbung aufweisen und ein schwarzgelbes Muster an der Seite zeigen. Der Falter besitzt lange Fühler und weissliche bis graue Flügel. Die Flügelränder sind dunkelgrün gefärbt. Allerdings ist der Falter nur nachts aktiv.

Was tun? – Mechanische Bekämpfung

Für den Buchsbaumzünsler besteht keine Melde- oder Bekämpfungspflicht. Er richtet zwar in den Gärten Schaden an, ist allerdings im Vergleich zu anderen Schädlingen, welche ganze Waldbestände zum Ab-

sterben bringen, viel weniger schädlich. Der Buchsbaumzünsler bildet jedes Jahr zwei bis drei Generationen und kann besonders wirksam einmal im Frühjahr, einmal im Frühsommer und das letzte Mal im Spätsommer bekämpft werden. Um einen Schaden zu vermeiden, sollten die Buchsbestände bereits ab den ersten warmen Tagen im März sorgfältig kontrolliert werden.

Eine mechanische Bekämpfung ist vor allem geeignet für kleinflächig befallene Buchsbestände, bei denen die Larven bereits alter, grösser und schwerer sind. Dabei sollten die Pflanzen regelmässig mit starkem Wasserstrahl abgespritzt oder mit einem Stock abgeklopft werden, bis die Laven auf den Boden fallen. Sie können dann im Kehrriem entsorgt werden.

So milde Insektizide wie möglich

Eine Bekämpfung mit Insektiziden ist vor allem bei starkem oder grossflächigem Befall anzuraten. Bei der Insektizidanwendung ist eine gleichmässige Benetzung der Buchspflanzen, insbesondere des Inneren der Büsche, wichtig. Relativ umweltschonend und sehr effizient ist die Bekämpfung der frühen Larvenstadien.

Hilfe erhalten Sie bei einem Gärtner oder einer Baumschule in unserer Gemeinde oder Umgebung.